



Sächsischer Landtag

PETITIONSAUSSCHUSS
Die Vorsitzende

Frau
Eva Dust
Marienwerderallee 90b
29225 Celle

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen
06/00628/6

Telefon/Fax
245/431

Datum
01.06.2016

Tierschutz

Sehr geehrte Frau Dust,

der 6. Sächsische Landtag hat in seiner 34. Sitzung am 26.05.2016 (Drucksache 6/5147) zu Ihrer Petition vom 04.08.2015 beschlossen:

Der Petition kann nicht abgeholfen werden.

Beigefügt erhalten Sie den das Petitionsverfahren abschließenden Bericht zu Ihrer Petition.

Mit freundlichen Grüßen


Kerstin Lauterbach

Anlage

Tierschutz

Beschlussempfehlung: **Der Petition kann nicht abgeholfen werden.**

Die Petentin möchte mit ihrer Petition erreichen, dass größere Friedhöfe von Gesetzes wegen auf Brachflächen ein Biotop zum Schutz von Wildbienen anlegen.

Zur Begründung führt die Petentin im Wesentlichen an, dass bereits 40 Wildbienenarten ausgestorben sind. Auf dem Hamburger Friedhof Olsdorf wurde ein Biotop angelegt, welches als Beispiel dienen könne. Außerdem seien die Wildbienen zum Bestäuben wichtig.

Gemäß § 2 Abs.1 SächsBestG obliegt es den Gemeinden als Pflichtaufgabe, Friedhöfe anzulegen und zu erweitern. Die näheren Regeln treffen die gemeindlichen oder kirchlichen Träger durch Satzung.

Wildbienen gehören in Deutschland und in Sachsen zu den Artengruppen mit den höchsten Anteilen gefährdeter Arten. Das Anlegen zusätzlicher Blühflächen und von Nisthilfen gehört zum bewährten Instrumentarium zur Unterstützung von Wildbienen. Die höchste Gefährdung und den höchsten Bedarf an Hilfsmaßnahmen haben Wildbienenarten, die an spezielle, in der modernen Kulturlandschaft selten gewordene Biotope gebunden sind, z. B. Binnendünen, trocken-warme Saumbiotope etc. Auf Friedhöfen herrschen im Allgemeinen noch relativ häufige Biotoptypen vor. Hilfsmaßnahmen würden hier vor allem Arten unterstützen, die noch relativ weit verbreitet und wenig spezialisiert sind. Das stellt die Sinnhaftigkeit von Hilfsmaßnahmen auf Friedhöfen nicht infrage, zumal von Mitmach-Effekten für private Grünflächen durch den erhöhten Besucherkontakt ausgegangen werden kann. Das relativiert jedoch die Dringlichkeit dieser Maßnahmen im Vergleich zu anderen Biotop- bzw. Nutzungstypen.

Gemäß § 3 SächsNatSchG sollen die Naturschutzbehörden bei der Durchführung von Maßnahmen prüfen, ob der Schutzzweck auch durch vertragliche Vereinbarungen oder durch Teilnahme an einem öffentlichen Programm erreicht werden kann. Dem Regelung liegt der Gedanke des § 3 Abs.3 Bundesnaturschutzgesetz zu Grunde, dass eine freiwillige Umsetzung nachhaltigere Wirkungen erzielt.

Der freiwillige Weg ist für die Akteure im Allgemeinen motivierender und entfaltet nachhaltige Wirkungen für das verfolgte Ziel. Im Übrigen verfolgt auch das angeführte Projekt einen freiwilligen Ansatz und kann auf sächsischen Friedhöfen übernommen werden.

Der Freistaat Sachsen bietet für Maßnahmen, die Wildbienen zu Gute kommen, Fördermaßnahmen der Richtlinie Natürliches Erbe NE/2015 an. Damit können Maßnahmen gezielt für besonders bedrohte Lebensräume und Arten sowie auf dem bevorzugten freiwilligen Weg umgesetzt werden.

Es liegen keine Hinweise vor, dass Verpflichtungen für den angestrebten Schutzzweck besser geeignet sind.